

## **Terms and Conditions**

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

### Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

### Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

## Die Uhren.

Von Ludwig Aurbacher.

In Basel, der Stadt, sind vor Zeiten alle Uhren um eine Stunde zu früh gegangen, so daß, wenn's z. B. in Liestal elf war, die Glocke in Basel bereits alle zwölf schlug. Diese sonderliche Gewohnheit war zur Zeit großer Not aufgetommen, wie die Chronik erzählt. Es hatten nämlich die gemeinen Bürger von Basel einst einen Aufruhr vor, und zum Ausbruch desselben

dem vorgehabten Aufruhr ist nichts geworden. Zum Andenken aber an diese Begebenheit und zur Mahnung, daß die Obrigkeit immer wachsam sei, ließen die Herren vom Rat die Uhren fortan gehen, wie sie in jener Nacht gestellt worden waren.

Lange Zeit nachher — die Einwohner hatten sich an die sonderbare Einrichtung schon gewöhnt, als müßte es so sein — da ward von dem Rate der Beschluß gefaßt, daß, um mit dem Zeitgeist gleichen Schritt zu halten, die Baseler Uhren wieder in Uebereinstimmung gebracht werden sollten mit denen in der übrigen Welt. Also wurden in einer Nacht alle Uhren um eine Stunde zurückgestellt. Da hätte man aber sehen sollen, welche Unordnungen in der ganzen Stadt entstanden. Gleich morgens kamen die Gesellen und andere Arbeiter um eine Stunde zu spät zum Werk, die Käufer und Verkäufer zu spät zum Markt, die Kinder und andere Leute zu spät in die Kirche und zur Schule. Es gab Zank und Streit überall, in allen Familien. Mittags um elf Uhr waren freilich alle zur rechten Zeit bei Tische (der Hunger kennt keine Uhr); aber um so träger gingen sie um zwölf Uhr zur Arbeit, die sie erst um ein Uhr zu beginnen gewohnt waren. Der Nachmittag lief im allgemeinen ruhig und ordentlich ab, außer daß einige Basen und Ge-



Offizierskasino in Sald bei Viborg.  
Unten: Oberleutnant Grohmann in seinem Zimmer.

war die Stunde der nächsten Mitternacht Schlag zwölf anberaumt worden. Der Rat, hievon zu noch guter Zeit benachrichtigt, ließ hierauf in der nämlichen Nacht alle Glockenuhren der Stadt die verabredete Stunde überspringen, und statt zwölf ein Uhr schlagen. Hiedurch wurden die Empörer irre gemacht. Jeder bildete sich nämlich ein, daß er die Stunde verfehlt hätte; und weil in der verfloffenen Stunde alles still und ruhig geblieben war, so glaubte auch jeder, daß seine Mitverschworenen eines-anderen Sinnes geworden wären; er hielt sich also gleichfalls ruhig, und aus-

väterinnen, die auf drei Uhr (alten Stils) geladen waren, genau um drei Uhr (neuen Stils), also um eine Stunde zu spät kamen, so daß der Kaffee verraucht und die Milch verdorben war, was viel Mißvergnügen machte. Aber abends ging erst der Spektakel los. Es hatten viele Landleute, die in der Stadt, und viele Stadtleute, die auf dem Lande waren, die Zeit der Torssperre verabfümt, welche früherhin auf sieben Uhr, jetzt auf sechs Uhr festgesetzt war. Da entstand dann großes Gemurre ob den Straßpennigen, welche die Pförtner einforderten. Zum vollen Ausbruch kam jedoch das Mißvergnügen um

zehn U  
häuser  
ohnehin  
wie sie's  
das ge  
Trinkst  
sagten  
häuser  
wiesen  
schrieben  
nis, nach  
und die

zu sch  
herauf  
herab  
herren  
erhielte  
ruhr ger  
sie sich  
Gemein

Wa  
das Gu  
Böses r